

Zeitschrift für angewandte Chemie.

1901. Heft 44.

Maximilian Maercker †.

Am 19. October meldete der Telegraph von Giessen aus die Trauerkunde von dem daselbst in der ersten Morgenstunde erfolgten Ableben des Geheimen Regierungsraths, ordentlichen Professors an der Universität und Vorstandes der agriculturchemischen Versuchsstation der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen zu Halle a. S., Dr. Maximilian Maercker.

Derselbe wurde am 25. October 1842 zu Calbe a. S. geboren, besuchte das Gymnasium zu Halberstadt, wo sein Vater damals Appellationsgerichts-Präsident war, und studirte von 1861 ab in Greifswald Chemie. Hier erwarb er 1864 mit einer Dissertation über die Zersetzungspredkte des Kreatinins durch salpetrige Säure den philosophischen Doctorgrad und verblieb auch nach seiner Promotion noch als Assistent an dem unter Limpicht's Leitung stehenden chemischen Universitäts-Laboratorium.

Im Jahre 1866 wurde Maercker Assistent an der landwirtschaftlichen Versuchsstation Braunschweig und betrat damit unter Professor Dr. Hugo Schulze's Führung dasjenige Gebiet der Chemie, auf dem er einer der Ersten seiner Zeit geworden ist.

Im folgenden Jahre siedelte Maercker in gleicher Eigenschaft an die, mit der Universität Göttingen verbundene, damals unter der Leitung Henneberg's stehende landwirtschaftliche Versuchsstation Weende über, von wo er 1871 als Nachfolger Stohmann's zum Leiter der agriculturchemischen Versuchsstation des landwirtschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen nach Halle a. S. berufen wurde.

Bald darauf habilitierte sich Maercker bei der philosophischen Facultät der vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg, um Vorlesungen über Agriculturchemie und landwirtschaftliche Technologie zu halten. Er wurde sehr bald zum ausserordentlichen Professor, 1892 zum ordentlichen Professor ernannt, nachdem er schon vorher den Titel eines Geheimen Regierungsrathes erhalten hatte.

Die grossen Erfolge, die Maercker als Dirigent der agriculturchemischen Versuchsstation, wie als akademischer Lehrer errun-

gen, sind zu allgemein bekannt, als dass sie an dieser Stelle besonders hervorgehoben zu werden brauchten. Nicht unerwähnt aber darf hier die Förderung bleiben, welche insbesondere die Spiritus- und die Kaliindustrie den Forschungen und Lehren Maercker's und seinem Einflusse auf die landwirtschaftliche Praxis verdankt.

Dieser Einfluss beruhte nicht zum wenigsten auf den persönlichen Eigenschaften des nunmehr Verewigten, Eigenschaften, die Jeden unwillkürlich fesselten, der zu Maercker in nähere Beziehung trat, und die Erinnerung an ihn dauernd frisch erhalten werden.

Vor nunmehr zwei Jahren zeigten sich die Anfänge des Leidens, welches langsam, aber unaufhaltbar fortschreitend die scheinbar unverwüstliche Lebenskraft nunmehr gebrochen hat.

Widerstrebend bis zum letzten Augenblick, musste der bereits schwer Leidende seinen ausgedehnten Berufspflichten mehr und mehr entsagen, bis endlich nach einem vergeblichen Heilungsversuche in Bad Nauheim der Tod seinem rastlosen Schaffen in der Klinik zu Giessen ein Ziel setzte.

Am 23. October Nachmittags 2 Uhr fand die feierliche Beisetzung der Leiche auf dem alten Stadtgottesacker zu Halle a/S. statt. Die Trauerversammlung war so zahlreich, dass die Feier trotz strömenden Regens vor der Kapelle im Freien stattfinden musste. Am Grabe sprachen Geheimrath Professor Dr. Volhard, Landesökonomierath von Mendel-Steinfels, Dr. Schneidewind, Abtheilungsvorsteher der Versuchsstation, und der Geheime Hofrath Professor Dr. Wagner aus Darmstadt. Fast unübersehbar war die Fülle der Palmenzweige, Lorbeerkränze und sonstigen Blumenspenden, die von Behörden und Corporationen, Freunden und Verchrern des Verstorbenen an dessen Sarge niedergelegt wurden.

Bn.

Marcel Nencki †.

In Marcel Nencki, der im Alter von 54 Jahren in Petersburg gestorben ist, verliert die physiologische Chemie einen ihrer hervorragendsten Vertreter. Sein Tod ist um so mehr zu beklagen, als er mitten aus erfolg-